



EMPFEHLUNGEN FÜR DIE GESTALTUNG DER PROMOTIONSPHASE AN DER LMU

Das GraduateCenter^{LMU} möchte dazu beitragen, die Rahmenbedingungen für Promotionen an der LMU zu optimieren. Die Empfehlungen für die Gestaltung der Promotionsphase sollen insbesondere dazu beitragen, die Betreuungsverhältnisse zwischen Betreuenden und Promovierenden transparenter und ergebnisorientierter zu gestalten, indem sie Anhaltspunkte geben, was die Beteiligten voneinander erwarten dürfen.

Viele der aufgeführten Punkte sind an der LMU bereits Standard, einige Aspekte haben erst durch die Weiterentwicklung des Promotionsprozesses in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen.

Die Empfehlungen sind so formuliert, dass sie dem breiten Fächerspektrum an der LMU mit seinen vielfältigen Fachtraditionen gerecht werden, wobei die Relevanz einzelner Aspekte je nach Fachbereich variieren kann.

PROMOVIERENDE

- (1) Vor der Entscheidung für eine Promotion sollten angehende Promovierende ihre Motivation für eine Promotion kritisch hinterfragen und genau prüfen, ob bei ihnen die Bereitschaft besteht, sich ernsthaft und auf hohem wissenschaftlichem Niveau einem Promotionsprojekt zu widmen.
- (2) Sie sollten sich über potentielle Betreuende informieren und prüfen, ob diese geeignet sind, sie bei ihrem konkreten Promotionsvorhaben angemessen fachlich zu betreuen und zu beraten.
- (3) Vor Beginn der Arbeit an der Promotion sollten Promovierende mit ihren Betreuenden über mögliche Karriereziele innerhalb und außerhalb der Wissenschaft sprechen und gemeinsam mit ihnen überlegen, ob eine Promotion die geeignete Form der Weiterqualifizierung ist.
- (4) Promovierende, die beabsichtigen, ihr Promotionsprojekt in Teilzeit oder nebenberuflich zu bearbeiten, sollten ihren Betreuenden gegenüber erklären, wie viele Stunden pro Woche sie dafür aufwenden werden.
- (5) Promovierende sollten mit der für sie gültigen Promotionsordnung vertraut sein. Bei Sprachbarrieren sollten sie sich den Inhalt der Promotionsordnung erklären lassen.
- (6) Die Betreuung sollte idealerweise durch ein Betreuungsteam¹ erfolgen.

¹ Ein Betreuungsteam setzt sich aus einem*einer Erstbetreuenden und einem oder mehreren weiteren Betreuenden zusammen. Der*die Erstbetreuende trägt die Hauptverantwortung für die Betreuung, die weiteren Betreuenden haben eine beratende Funktion. Das Betreuungsteam betreut die wissenschaftliche Arbeit, ist aber auch Ansprechpartner für alle Aspekte der individuellen Karriereplanung des*der Promovierenden. Betreuungsteam und Promovierende*r treffen sich in regelmäßigen Abständen (z. B. alle 6 bis 12 Monate).

- (7) Betreuende*r und Promovierende*r sollten eine Betreuungsvereinbarung² abschließen, die folgende Punkte enthalten bzw. klären sollte:
 - Angaben zu den Beteiligten
 - Arbeitstitel der Dissertation
 - Zielvorstellung hinsichtlich des Zeitrahmens, in dem die Arbeit angefertigt wird
 - Erstellung eines Arbeits- und Zeitplanes
 - Frequenz, Vorbereitung, Ablauf und Dokumentation von Betreuungsgesprächen
 - Angabe, wie oft und in welchem Rahmen der*die Promovierende das Thema des Promotionsprojektes bzw. die Arbeitsfortschritte vorstellt (z.B. einmal pro Jahr im Rahmen eines Kolloquiums)
 - Verpflichtung zur Einhaltung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis³
- (8) Promovierende sollten in regelmäßigem Kontakt mit den Betreuenden stehen.
- (9) Promovierende sollten selbständig oder nach Absprache mit den Betreuenden vertiefende Lehrveranstaltungen und fachübergreifende Qualifizierungskurse besuchen und die Teilnahme daran dokumentieren.
- (10) Promovierende sollten ihren Arbeits- und Zeitplan einhalten und, wie darin vereinbart, über Arbeitsfortschritte berichten und Zwischenergebnisse, Kapitel etc. termingerecht einreichen.
- (11) Über Abweichungen vom Arbeits- und Zeitplan sollten sie die Betreuenden umgehend und unter Angabe von Gründen informieren.
- (12) Promovierende sollten ihre Forschungsergebnisse regelmäßig präsentieren (z. B. einmal pro Jahr im Kolloquium).
- (13) Sie sollten mit Kritik und Ratschlägen der Betreuenden konstruktiv umgehen.
- (14) Mit Material und Ressourcen, die ihnen für die Realisierung ihrer Promotionsprojekte zur Verfügung gestellt werden, sollten sie verantwortungsvoll umgehen.
- (15) Promovierende sollten den Ablaufplan für den Abschluss ihrer Arbeit und die Abschlussprüfung rechtzeitig mit den Betreuenden besprechen.

BETREUENDE

- (1) Vor der Annahme von Promovierenden sollten Betreuende jeweils ein ausführliches Beratungsgespräch mit dem*der Promotionsinteressierten führen. Hierin sollten folgende Punkte thematisiert werden:
 - die Motivation des*der Promotionsinteressierten für eine Promotion
 - Chancen und Risiken einer wissenschaftlichen Karriere
 - die Frage, ob nach Abschluss einer Promotion Alter, Überqualifikation und fehlende Berufspraxis für eine Beschäftigung außerhalb der Wissenschaft hinderlich sein könnten

² s. Entwurf im Anhang

³ Die für die LMU gültige Ordnung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis kann unter folgendem Link heruntergeladen werden: <https://cms-cdn.lmu.de/media/lmu/downloads/die-lmu/beauftragte/richtlinien-der-lmu-muenchen-zur-selbstkontrolle-in-der-wissenschaft.pdf>

- (2) Betreuende sollten die Eignung angehender Promovierender für die Bearbeitung des jeweiligen Promotionsthemas verantwortungsbewusst prüfen.
- (3) Sie sollten nicht mehr Promovierende annehmen, als sie angemessen betreuen können.
- (4) Außerdem sollten sie darauf achten, dass das Promotionsthema so gewählt wird, dass es in einem angemessenen Zeitraum bearbeitet werden kann (i.d.R. drei bis vier Jahre, bei Teilzeitpromotionen in einem entsprechend längeren Zeitraum).
- (5) Die Betreuenden sollten darauf achten, dass die Promovierenden mit der für sie gültigen Promotionsordnung vertraut sind. Bei Sprachbarrieren sollten sie dafür Sorge tragen, dass den Promovierenden der Inhalt der Promotionsordnung erklärt wird.
- (6) Die Betreuung sollte idealerweise durch ein Betreuungsteam⁴ erfolgen.
- (7) Betreuende*r und Promovierende*r sollten eine Betreuungsvereinbarung⁵ abschließen, die folgende Punkte enthalten bzw. klären sollte:
 - Angaben zu den Beteiligten
 - Arbeitstitel der Dissertation
 - Zielvorstellung hinsichtlich des Zeitrahmens, in dem die Arbeit angefertigt wird
 - Erstellung eines Arbeits- und Zeitplanes
 - Frequenz, Vorbereitung, Ablauf und Dokumentation von Betreuungsgesprächen
 - Angabe, wie oft und in welchem Rahmen der*die Promovierende das Thema des Promotionsprojektes bzw. die Arbeitsfortschritte vorstellt (z.B. einmal pro Jahr im Rahmen eines Kolloquiums)
 - Verpflichtung zur Einhaltung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis⁶
- (8) Die Betreuenden sollten die Promovierenden bei der Regelung ihrer materiellen Absicherung unterstützen, indem sie sie über Stellen, Stipendien, Projekte, Zuschüsse etc. informieren, sie bei der Beantragung von Stipendien o.ä. beraten und erforderliche Empfehlungen oder Gutachten verfassen bzw. vermitteln.
- (9) Wenn sich der Arbeitsplatz eines*einer Promovierenden an der Universität befindet, sollten die Betreuenden dafür Sorge tragen, dass die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stehen (Geräte, Computer, Internetzugang, Budget für Reisekosten und Sachmittel etc.).
- (10) Je nach Fachbereich sollte vor Beginn der Arbeit am Promotionsprojekt der notwendige Zugang zu Labors, Archiven etc. gesichert sein.
- (11) Wenn Promovierende als wissenschaftliche Mitarbeiter*innen beschäftigt sind, sollte sichergestellt werden, dass die daraus entstehenden Verpflichtungen in Forschung und Lehre die Arbeit am Promotionsprojekt nicht unverhältnismäßig verzögern.
- (12) Falls Promovierende an der Universität eine Lehrtätigkeit wahrnehmen, sollten die Betreuenden sicherstellen, dass die Promovierenden dafür angemessen qualifiziert werden.
- (13) Die Betreuenden sollten in regelmäßigem Kontakt mit den Promovierenden stehen und sich ausreichend Zeit nehmen, sie bei der Bearbeitung ihrer Promotionsprojekte fachlich

⁴ s. Fußnote 1

⁵ s. Entwurf im Anhang

⁶ s. Fußnote 3

zu beraten und zu begleiten und ihre Forschungsergebnisse konstruktiv mit ihnen zu diskutieren.

- (14) Die Betreuenden sollten die wissenschaftliche Selbständigkeit der Promovierenden fördern. Zudem sollten sie die Promovierenden dabei unterstützen, sich das nationale und internationale wissenschaftliche Umfeld zu erschließen, indem sie sie (je nach den fachlichen Gepflogenheiten) in Arbeitsgruppen und wissenschaftliche Netzwerke einbinden, zur Teilnahme an Tagungen, Konferenzen oder Summer Schools ermutigen, sie bei der Vorbereitung eigener Vorträge unterstützen und ihnen Hinweise zu Publikationsmöglichkeiten und Hilfestellung beim Publikationsprozess geben.
- (15) Außerdem sollten sie die Promovierenden bei der Orientierung im Hinblick auf ihre weitere Karriere unterstützen und mit ihnen über ihre fachliche und überfachliche Weiterqualifizierung sprechen (evtl. sollte schriftlich vereinbart werden, welche Lehrveranstaltungen besucht und welche Qualifizierungsangebote wahrgenommen werden sollten). Die Betreuenden sollten die Promovierenden auf vorhandene Qualifizierungsangebote an der Fakultät bzw. an anderen Einrichtungen der LMU hinweisen (GraduateCenter^{LMU}, PROFIL, interne Weiterbildung etc.).
- (16) Vor einer längeren Abwesenheit sollten die Betreuenden die Promovierenden darüber informieren, wie sie in dieser Zeit zu erreichen sind.
- (17) Die Betreuenden sollten mit den Promovierenden den Ablauf des Rigorosums bzw. der Disputation besprechen.
- (18) Die Begutachtung der eingereichten Arbeit soll neutral und zügig erfolgen.

Betreuungsvereinbarung¹

Die Inhalte dieser Vereinbarung sind im Einklang mit der jeweils geltenden Promotionsordnung zu beschließen.

Zwischen folgenden Personen wird eine Betreuungsvereinbarung abgeschlossen:

..... (Promovierende*r)
..... (Erstbetreuende*r)
..... (ggf. weitere*r Betreuende*r)
..... (ggf. weitere*r Betreuende*r)

Der*die Promovierende beabsichtigt, an der [Fakultät] der Ludwig-Maximilians-Universität München eine Dissertation mit dem Arbeitstitel: zu erstellen.

Geplanter Zeitraum, in dem die Dissertation angefertigt werden soll:
von (Beginn) bis (voraussichtliches Ende).

- (1) Der*die Promovierende erstellt in Absprache mit dem*der Erstbetreuenden einen Arbeits- und Zeitplan. Er*Sie verpflichtet sich, dem*der Betreuenden wesentliche Änderungen umgehend mitzuteilen.
- (2) Alle (z.B. sechs) Monate reicht der*die Promovierende bei den Betreuenden einen Kurzbericht (Umfang ca. eine Seite) ein. Dieser beinhaltet die im Berichtszeitraum erledigten Arbeitsschritte, den inhaltlichen Fortschritt der Dissertation und ggf. die Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Konferenzen, Gastvorträgen, Doktorandentagen sowie Veranstaltungen zur überfachlichen Weiterqualifizierung. Entsprechend dem Arbeits- und Zeitplan legt der*die Promovierende zusätzlich Teilergebnisse vor (z.B. Kapitel, Publikationsentwürfe o.ä.).
- (3) Zeitnah nach Abgabe des Kurzberichts wird unter Einbindung möglichst aller Betreuenden ein Gespräch über den Fortgang der Arbeit geführt, und der Zeit- und Arbeitsplan wird überprüft und ggf. angepasst bzw. weiterentwickelt.
- (4) Der Inhalt dieses Gesprächs wird von dem*der Promovierenden in einem aussagekräftigen Kurzprotokoll (Umfang ca. eine Seite) festgehalten. Dieses wird von allen Seiten gegengezeichnet und an alle Betreuenden verteilt.
- (5) Der*die Promovierende berichtet alle (z.B. zwölf) Monate über den Fortschritt seiner*ihrer Arbeit (z.B. im Kolloquium, im Rahmen einer Summer School o.ä.).

¹ Hinweise: Die Betreuungsvereinbarung sollte inhaltlich an die jeweiligen fachlichen Gepflogenheiten und individuellen Gegebenheiten angepasst werden. Bezeichnungen wie „Der*die Promovierende“ können durch Namen ersetzt werden.

(6) Die Unterzeichnenden verpflichten sich zur Einhaltung der Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis.²

Unterschriften

..... (Datum, Promovierende*r)

..... (Datum, Erstbetreuende*r)

..... (Datum, weitere*r Betreuende*r)

..... (Datum, weitere*r Betreuende*r)

² Die für die LMU gültige Ordnung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis kann unter folgendem Link heruntergeladen werden: <https://cms-cdn.lmu.de/media/lmu/downloads/die-lmu/beauftragte/richtlinien-der-lmu-muenchen-zur-selbstkontrolle-in-der-wissenschaft.pdf>